I.N. 171.030

Sehr geehrter Herr Doctor!

Als Gehalt pro Novemb. übernommen laut
./. Rechnung 216 f. 64 kr. davon 200 f. 40 kr.
(samt Porto) nach München; ferner 16 17 kr. mein
Guthaben von October und 14 kr. Auslage für Empfang-
nahme der letzten Gelder – erübrigen 17 f. 93 kr.

Da Herr Doctor auch so gütig waren, mich
zu ermächtigen, meiner Frau den Arbeitslohn für
den Hut auszufolgen, so nahm ich auch diese
./. 11 f. und lege die Rechnung bei. Der Hut selbst
geht nach später ab.

In Folge dessen bleiben als Rest an Herrn Doctor
zu senden: 6 f. 93 kr., ich lege 7 f. bei.

Herr Doctor sind hoffentlich wohlauf und

./.

nen vermuthlich nach Hause gekommen. Mir ist
das Ganze wie ein Traum als gleich andern
Meister, wie ich zu Mut sagte. Ich selbst bin
fürwahr noch sehr krank und fürchte, zu Hause
bleiben zu müssen, obwohl ich mich sprechlich sehr.

Unter Ihrer Adresse ist dieser Tage
der Jahrgang 1853 des „Lotos" in die Biblio-
thek gelangt; aber wer es gebracht, weiß
Niemand. Ich vermuthe, Herr Doctor wissen
mehr davon, und bitte mir Kund zu geben
ob ich das Buch an Herrn Doctor senden
solle.

Ich bitte, meine besten Wünsche für die
geehrte Frau Gemalin und Kinder zu übertragen,
Herrn Doctor mich selbst

Hochachtungsvollst
u. ergebenst empfehlend
[illegible]

Wien, 1. Novemb. 1876.

BIBLIOTHEK